Tauns-Zeitung.

Mzielles Organ der Rehörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Berniprecher is.

Selkheimer und Fornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

19. Getulbreiber 33"

Erscheint mallen Wochentagen abends, pontag, Mittwoch und Freitag mindeftens vier Seiten unstag. Donnerstag u. Samstag mindeftens zwei Seiten

Bezugspreis einschließs. des Illustr. Sonntagsblattes: ins Hans gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.55, wonatlich 52 Pfg. (Bestellgeld nicht mitgerechnet).

Unzeigenpreis: 10 Pig., für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Rellamen im Tertteil 35 Pfg. für Die einfache Betitzeile, tabellarifcher Sab wird doppelt berechnet. Bei wiederholter Anfnahme von unverandertem Sab Breisermäßigung.

Annahme für größere Anzeigen fpäteftens bis vorm. 9 Uhr, für fleinere Anzeigen fpäteftens bis vorm. 111/2 Uhr. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen ober an befrimmter Stelle wird tunlicht berücklichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Rummer 124

Beichafteftelle: Ronigftein, Sauptftrage 41

Mittwoch, den 14. Juli 1915

Drud und Berlag: Bh. Rleinbohl, Königftein 40. Jahrgang

Der Krieg.

Der österreichisch=ungarische Tagesbericht.

Bien, 13. Juli. (B. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird intert: 13. Juli 1915, mittags:

Ruffifder Kriegofchauplat.

Die allgemeine Lage ist unverändert.

Italienifder Kriegofchauplat.

in ber füstenländischen Front fanden gestern stellenweise Artilleriefämpfe statt. Ein Angriff mehrerer italienn Infanterie-Regimenter bei Redipuglia wurde abge-

Die Lage im Rarntner und Tiroler Grenggebiet ift unver-

Der Stellvertreter bes Chejs bes Generalftabs: v. Sofer, Feldmarfchalleutnant.

Der Seekrieg. Zerstörung des Kreuzers "Königsberg".

bondon, 13. Juli. (W. T. B. Richtamtlich.) Reutermelp Die Admiralität teilt mit, daß die Monitore "Severn" "Mersen" den deutschen Kreuzer "Königsberg" in der üdung des Rusidsi am 4. und 11. Juli beschossen und sich zerktört haben.

du der Weldung der englischen Admiralität gibt Reuter inde Einzelheiten: Die Lage des Kreuzers "Königsberg" den Angriff höchst mühsam. Nur Fahrzeuge mit gemit Liefgang fonnten dicht genug heransommen. Nachstieger genau den Plat sestgestellt hatten, wo das Schiff dumpsten die Monitore am 4. Juli fluhauswärts und erstand des Feuer. Die "Königsberg" antwortete sosort mit trieften schnellen Salven aus fünf Kanonen. Die "Werduck zwei Wal getroffen. Eine Granate tötete vier Da die "Königsberg" ganz im Gesträuch lag, hatten

die Flieger die größte Mühe sestzustellen, von wo aus geschossen wurde. Um Anjang des Gesechts wurde das deutsche Schiff suns Mal getrossen. Nach dem sechsten Schuß meldeten die Flieger, daß die Masten nach stünden. Dann tras eine Salve die "Königsberg", so daß Flammen zwischen den Masten ausschungen. Dennoch seuerten die Deutschen mit einer Kanone mit Unterbrechungen weiter. Schließich schwieg das Geschüßt, entweder wegen Munitionsmangel oder weil es beschädigt war. Die "Königsberg" war zwar nicht gänzlich vernichtet, aber doch außer Stande, zu kämpsen. In 11. Juli wurde die "Königsberg" in einem zweiten Angriff ganz vernichtet. Die Kreuzer "Wenmouth" und "Pioneer" halsen den Monitoren durch Beschießen der an der Küste ausgestellten Geschüßte. Der "Wenmouth" hatte zwei Berwundete.

Eine Bestäfigung dieser Rachrichten von beutscher Seite liegt bisher nicht vor. Aber gleichwohl wird man sich damit abfinden mussen, daß auch dieser Kreuzer, der sich lange Zeit durch List vor den englischen Belagerern zu verbergen wußte, nunmehr der Uebermacht im rühmlichen Kampse erlegen ist.

Ueber die Berfolgung und Ginschließung bes Rreugers "Ronigsberg" im Rufibjiflug wird folgende Schilderung veröffentlicht:

"Der an der oftafrifanifden Rufte weilende Dampfer Rewbridge" hatte unter feinen Leuten eine Angahl, die gerabe im Begriff waren, nach Saufe gu fahren. Gie berichten, baß bas Schiff "Citn of Winchefter" burch bie "Rönigsberg" gum Ginfen gebracht worden war, nachdem bie "Ronigsberg" Die Mannichaft der "Binchefter" auf das beutsche Schiff "Zieten" gebracht hatte. Auf bem Dzean machte fich allgemein eine gewiffe Beunruhigung der Schiffahrt bemertbar und feine Schiffe versuchten, nach Europa gu geben. Gines ber Schiffe von ber Caftle Linie entfam nur mit genauer Rot, indem es die "Ronigsberg" taufchte und nach Durban gurud. Innerhalb weniger Tage versammelten fich zahlreiche Schiffe in Oftindien, um die "Ronigsberg" gu verfolgen. Eines Morgens wurde ein Dampfboot gefehen, bas gerabe die Mündung des Rufidji-Fluffes verlieg. Diefes Dampffdiff war die "Somali", welche die "Rönigsberg" auf ihrem Buge gegen die Rauffahrteifdiffe begleitete. Die "Ronigsberg" wurde gleich darauf wenige Meilen weiter aufwärts im Aluffe ertannt. Auf die beiden Schiffe wurde ein Regen von Granaten abgefeuert. Die "Comali" fing Feuer und fant mitten in ber Flufrinne. Die "Ronigsberg" arbeitete sich weiter auswärts und fam außerhalb bes Bereiches ber Schiffstanonen. Es wurde nun beichloffen, die "Ronigsberg" hier im Fluffe zu blodieren. Bu biefem 3wede wurde das Dampfboot "Rewbridge" vor ber Flugmundung von den Englandern durch drei Explosionen zum Sinken gebracht und setzte auf diese Beise die "Königsberg gefangen.

Der kleine geschützte Kreuzer "Königsberg", ber im September 1905 vom Stapel gelaufen war, besaß eine Wasserverbrangung von 3400 Tonnen. Die Besahung betrug 322

Der türkische Tagesbericht.

Ronftanfinopel, 13. Juli. (2B. T. B. Richtamtlich.) Der Generalftab berichtet von der Front an den Dardanellen vom 11. Juli:

Bei Ari Burnu beiderseitige Beschießung ohne Bedeutung. Am Nachmittag beschaß ein Kreuzer unter dem Schuße von Torpedoodooten und mit Hilfe von Ballons einige Zeit ohne Ersolg unseren rechten Flügel, worauf er sich zurückzog. Bei Sedd-ül-Bahr Artilleriesamps mit Pausen auf dem rechten Flügel und im Zentrum. Unsere anatolischen Batterien beschoffen wirksam bei Mortoliman Truppen, Batterien, Lustschiffhallen und Flugzeuge des Feindes.

An den anderen Fronten hat sich nichts Wichtiges ereignet.

... OFFICE 1... O...

Der Abschluß in Deutsch=Südwestafrika. Der Dank Englands.

London, 13. Juli, (Priv. Tel. d. Frlf. 3tg. Indirekt. Etr. Frlf.) Im Unterhause wurden Botha Suldigungen dargebracht wegen seiner Kriegsoperationen in Deutsch-Südwestafrifa; gleiche Huldigungen wurden für General Smuts abgegeben. Es war die Rede davon, Botha in den Adelsstand zu erheben und ihm dabei das gedräuchliche Geschent von 100 000 Psund Sterling anzubieten; man nimmt jedoch an, daß Botha dieses Ancedieten abweisen werde.

London, 13. Juli. (M. E. B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau melbet aus Rapstadt: Wie verlautet, wird der Gouvernbur von Deutschsüdwestafrika auf Ehrenwort freigelassen werden. Er wird seinen Wohnsitz in Grootsontein nehmen, wo seine Gattin sich bereits befindet.

Bretoria, 13. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die amtlich nachgeprüfte Ziffer der deutschen Gesangenen wird auf 204 Offiziere und 3293 Mann angegeben. 37 Feldgeschütze und 22 Maschinengewehre wurden erbeutet.

London, 13. Juli. (28. I. B. Richtamtlich.) Aus Otavisontein wird vom 11. Juli gemelbet: Die ersten Abteilungen

Das Eiferne Kreuz.

Bon Dans Bald. (Rachbrud verboten.)

Abjutant preschte heran. Nervig saßte sede Faust Tasse. Jeder wußte es, seht war der Augenblick da. Und utlangen Kommando und Signale, die Pserde waren nuch zu halten, und sosort rannte die ganze Reitermasse nuch zu halten, und sosort mante die ganze Reitermasse nuch zu halten, und sosort mante die ganze Reitermasse des Besichter, weil sie nicht in der Front waren. Nur Geke kommen auch noch an die Reihe.

Sonne durchbrach die Wolfen, die sie disher verstatten, und beseuchtete das prächtige Gesechtsbild. Jetzt ich die deutschen Reihen auch die seindliche Uebermacht. Insichte mit dem Anreiten ein grimmiges Lachen siber Innen Gesichter, alle gedachten sie des alten Schlachtenstein. Ze dichter die Halme, je leichter das Mähen!"

dura! Hurra! Hurra!" dröhnte es die Linien entlang, wien lagen stoßbereit im Arm, und jeht, koste es der Teusel, flirrten die Gegner zusammen. Ein wütenschrei, ein Steigen der Rosse, ein Gebrüll und ein in Massen stützten die Russen, doch auch deutsche imden ins Gras. Aber worauf es ankam, das erste Iressen war weggesegt, und über seine Trümmer die Sieger weiter.

war die frühere Starrheit aus den Gesichtern der gewichen, jeht strahlten die Augen, jeht slogen in dem wilden Borwärtsrasen Scherzworte von einem man. Und ein liebevolles Streicheln des Pserdehalses kreuen Tier den Dank seines Reiters für das wackere in im Sturm der Schlacht zu erkennen.

alles war die Zeit von faum zwei Minuten gewem flangen von neuem schmetternd die Trompeten, Angriff nahm seinen Fortgang. Vizewachtmeister

Jegusch hatte in dieser Frist gehört, wie ihm sein Rittmeister zuries: "Schönen Dant, Bizewachtmeister. Bei nächster Gelegenheit revanchiere ich mich." Diese Worte galten einem schneidigen Säbelhied Wilhelm Jeguschs, mit dem dieser einen Russen gefällt hatte, der das Leben des Rittmeisters ernstlich bedroht hatte. Zu einer Antwort blied feine Zeit mehr, der zweite Zusammenstoß mit den Russen war da, und der Rampf sehte mit verstärfter Heftigkeit ein.

Die Feinde hatten aus dem Zusammendruch ihres vordersten Tressens schon gesehen, welchem frastvollen Gegner sie gegenüberstanden, und sie boten nun den äußersten Widerstand auf. Das hilft ihnen aber nichts, sie wurden von den Pferden heruntergeworsen, daß es eine Art hatte. Vizewachtmeister Wilhelm Zegusch stieß auf einen russischen Regimentsfommandeur, einen wahren Riesen, der zu einem Hieb ausholte, als wolle er seinen Gegner in zwei Hälften zerschlagen; aber da tras schol er beutsche Sädel seinen rechten Arm, und mit einem Ausscher ließ er die eigene Wasse sallen. Riedergeritten waren auch diese Schwadronen.

Wieder lachten die Sieger einander an. Also das war der Krieg! Hurra, heisa und hussa, das konnte nur so weiter gehen, da war die deutsche Kavallerie alleweise dabei. Auch von manchem deutschen Kopf triefte das Blut, die Helme waren zerhauen, die Unisormen klafsten, aber was wollte das zu aller Kampssust bedeuten? Mancher liebe Kamerad war zu Boden gestürzt, aber erst der Sieg, dann die Trauer.

Und der volle Sieg fam. Bei der Attacke auf die russische Reserve erkannten die Deutschen schon, daß die Energie des Wisserstandes nachließ, die Wucht des Angriffes hatte die Russen verwirrt gemacht. Als auch von der Reserve Roß und Reiter in den Staud sanken, hielten die Reste das Gesecht nicht aus, sie wendeten ihre Gäuse und rasten davon. Die Arbeit war getan. Die vornehmsten Regimenter der Garde des Zaren waren total geschlagen, trosdem sie in starter Uedermacht waren. Russische Insamerie, die jeht in stärteren Wassen anrückte, zog sich seitwärts, Die schwere Riederlage

ihrer Ravallerie hatte eine gar zu herbe Enttäuschung gebracht.

Dieser erste größere Waffengang hatte mit einem Schlage die militärischen Eigenschaften auf beiden Seiten flar gestellt. Was wollten die stumpsen Massen der Russen gegen das deutsche Seldentum bedeuten! Für den schnöden Friedensbruch befam das Zarenreich seine scharfe Lektion.

Als die Schwadronen sich sammelten, hörte Wilhelm Zegusch seinen Namen rusen. Er blidte suchend umber. Erst nach einer Weile erkannte er, daß ein Russe, der verwundet am Boden lag, nach ihm verlangte. Es war ein einstiger Arbeiter der Moskerei in Badental, die Zegusch geleitet hatte, der im Dienst seines Zaren hier gefallen war. Der Mann war im hoffmungslosen Zustand. Inmitten der Todesangst, die ihn schüttelte, hatte er das bekannte Gesicht entbeckt und verzweiselnd den früheren Brotherrn gerusen. Ein letzter Trunk erleichterte ihm das Sterben, dann strecken sich schwerseine Glieder.

Mit dem schneidigen Hineinstürmen nach Rußland, das die Sieger erwartet hatten, ward es noch nichts, die Order des Oberbeschlshabers gab allen Truppenteilen bestimmte Austräge. Jegusch hatte dabei die Freude, seine Eltern wiederzuschen, aber welche traurige Begegnung war es doch! Sie wohnten in einer Nachbarstadt und begleiteten ihren Sohn nach dem verwüsteten Anwesen hinaus. Wo sich ruhige Wohlhabenheit entsaltet hatte, da standen heute spärliche Mauerreste. Dazwischen herrschte der Wirrwarr der Zerstörung. Wilhelm Jegusch hob versohlte Wöbelstüde auf, die aus den Steinen hervorragten. Sie waren von dem altertümlichen Schreidpult des Baters, das schon seit ein paar Jahrhunderten im Hose gestanden hatte. Es war ein von dem jungen Jegusch besonders verehrtes Stüd Hausrat gewesen, und nun hielt er das seite Zeichen in der Hand.

"Diese Banditen!" fnirschte der Bizewachtmeister. "Ja, sie haben alle in unserem Dorfe an den Bettelstab gebracht," sagte sein Bater, "aber ich dente doch, wir werden beutscher Gesangenen kamen heute hier mit der Bahn an. Sie bilden einen Teil der Reservisten, von denen morgen noch 1100 ankommen. Die aktiven Truppen werden für Dienstag erwartet. Die Gesangenen erklären, daß die Borräse an Lebensmitteln bei den Deutschen so zusammengeschmolzen seien, daß sie nur mehr Rationen surwenige Tage besaßen.

Berschiedenes aus der Kriegszeit. Amerika und die deutsche Lusitania= Rote.

Berlin, 13. Juli. (Priv. Tel. b. Frff. 3tg., Ctr. Bln.) Die bis jest aus London, Baris, Rotterdam vorliegenden telegraphifden Berichte über die Aufnahme, Die Die beutiche Rote in ber "Lufitania"-Angelegenheit in ben Bereinigten Staaten, das heißt in ber bortigen Breffe, gefunden habe, geben fein einheitliches Bild und laffen wie in allen folden Fallen, wo es fich um Stimmungsnachrichten aus ben Bereinigten Staaten handelt, die Annahme gu, bag die englische Benfur auf ihre Abfaffung nicht ohne Ginfluß gewesen fein durfte. Die Rachrichten widersprechen fich infofern, als fie einerfeits Beitungsftimmen anführen, Die auf einen bevorftebenden Bruch zwifchen ben Bereinigten Staaten und Deutschland hinauslaufen, anderseits Zeitungsstimmen, und zwar folche angesehener Blatter, welche bie Eventualität eines Bruches geradegu für ausgeschloffen halten, und welche erwarten, daß eine neue Rote Amerifas in freundichaftlichem Tone, aber mit Wiederholung ber pringipiellen Forderungen erfolgen

Da Präsident Wilson zur Zeit noch ungestört seinen Urlaub verbringt und die Rote wahrscheinlich noch gar nicht kennt, sehlt es natürlich an Nachrichten über sein Urteil. Auch an antlichen Stellen liegt darüber nichts vor. Es wird abzuwarten bleiben, ob und inwieweit der Präsident auf die praktischen Borschläge eingelt, die die deutsche Regierung zudem gemacht hat, was doch der Hauptzwerf der ganzen Aftion der Regierung der Bereinigten Staaten sein sollte, auf die Borschläge nämlich, die bestimmt sind, den Amerikanern eine ungesährdete Reise auch durch die Kriegszone zu sichern, und ob er daneben noch weitere grundsähliche Wünsche aussprechen wird. In diplomatischen Kreisen geht übereinstmumend das Urteil dahin, daß der Notenwechset jedensalls noch nicht an seinem Ende ist.

Genf, 13. Juli. (Briv.-Tel. d. Frtf. 3tg., Etr. Frtf.) Der "Betit Barifien" erfährt von seinem New Yorker Sonderberichterstatter, Staatssetretär Lansing werde sich beute ober morgen zu Wilson begeben, um ihm den Entwurf einer Antwort an Deutschland zu überbringen. Bei dieser Zusammenfunft würden wahrscheinlich Entscheidungen getroffen werden. Die öffentliche Weinung verharre im Bertrauen auf die Entschlossenheit des Präsidenten.

Bersenkt.

London, 13. Juli. (Briv. Tel. d. Frtf. 3tg. Indireft. Etr. Bln.) Reuter meldet: Die amerikanische Bark "Normandie" hat in Liverpool 14 Mitglieder der Besahung der russischen Bark "Leo" ans Land gebracht, die durch ein deutsches Unterseeboot an der Kuste von Bembrokeshire torpediert worden ist.

Rriftiania, 12. Juli. (Briv. Tel. d. Frtf. 3tg., Ctr. Bln.) Laut "Sjoefartstidende" wurde der aus Glasgow stammende Dampser "Mascara", der zwei Jahre alt ist und 5000 Bruttotonnen saßt, im Weißen Meer bei der Danilowinsel versentt.

Leichenüberführungen aus dem Operations- und Etappen-Gebiet.

Die Oberste Heeresleitung hat jegliche Leichenausgrabung und Ueberführung aus bem gesamten Operations- und Etappengebiet für die Monate Juli, August und September aus hygienischen Gründen verboten und die bereits erteilten Genehmigungen zurüdgezogen.

Urlaubsgesuche für Heeresangehörige.

In letter Zeit geben beim Rriegsminifterium viele Gefuche um Beurlaubung von Mannichaften, insbesondere gur Silfeleiftung bei ber bevorftehenden Ernte ein. Durch biefe Borlagen wird die Entscheidung auf die Gesuche erheblich verzögert, weil nicht bas Rriegsministerium, sondern die Truppenbefehlshaber barüber Enticheidung treffen. 3m Intereffe ichleuniger Erledigung tann nur empfohlen werben, die Gefuche unmittelbar ben Generalfommandos, ftellvertretenben Generalfommandos ober ben Regimentern ufw. vorzulegen. Eine weitere Beichleunigung läßt fid baburch erreichen, bag den Antragen auf Urlaub im Intereffe ber Landwirtichaft Die vorgeschriebene Beschreinigung bes Landrates beigefügt wird, aus ber hervorgeht, bag eine entsprechende Arbeitsfraft anderweitig nicht gewonnen werden fann. Auch bei anderen bringlichen Urlaubsantragen empfiehlt es fich, eine amtliche Bescheinigung ber unbedingten Rotwendigfeit bes Urlaubs beigufügen.

Entweichen von Kriegsgefangenen.

Tausende von Kriegsgesangenen aus den Gesangenenlagern des Korpsbezirks sind als Arbeiter in der Landwirtschaft und in der Industrie auf rund 1000 Arbeitsstellen be-

Die Beschäftigung der Arlegsgefangenen an so vielen verschiedenen Stellen hat naturgemäß ihre Bewachung erschwert. Wenn tropdem verhältnismäßig wenig Entweichungen vortommen und in den meisten Fällen die Entwichenen sehr bald wieder ergriffen sind, so ist dies zum größten Teil "einzelnen" Sicherheitsbeamten und "einzelnen" Privatpersonen zu verdanken.

Es fann hier aber noch viel mehr geschehen!

Richt nur einzelne Leute, sondern die Allgemeinheit, jeder an seiner Stelle, muß auf fragwürdige wandernde Bersonen achten und dafür sorgen, daß sie seltgenommen werden, wenn sie sich nicht zweiselsfrei ausweisen konnen.

Wenn alle Landbewohner auf einzelne oder in fleinen Trupps wandernde Personen achten und sie zur Anzeige bringen würden, ist anzunehmen, daß das völlige Entsommen entwichener Kriegsgesangener, die unter Umständen auch eine Gesährdung für unsere Ernte, für einsam liegende Gehöste und deren Bewohner bilden können, zur Unmöglichkeit wird.

Schweden gegen den Flaggenmißbrauch.

Stockholm, 13. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Gegen ben Mißbrauch der schwedischen Flagge hat der König an die Lotsen und Jollbehörden eine Berordnung erlassen, nach der sofort, wenn ein ausländisches Schiff mit Abzeichen einer anderen Nationalität als dem Schiff wirklich zustehend in einen schwedischen Hafen einläuft, der Sachverhalt der Generalzollverwaltung telegraphisch zu melden und die Ausklarierung nicht eher zu bewerkselligen ist, als die Genehmigung des Königs dazu eintrifft. Das Schiff darf die auf weiteres nicht abgehen oder ausgelotst werden. Ein ausländisches Schiff, welches sälschen sich schwedische Flagge oder schwedische Nationalitätsabzeichen sührt, darf außer in Seenot nur die zum

nächsten Zollplatz gelofft werden. Der betreffende Lock bei den betreffenden Zollbehörden die Einlotsung anzweit. — "Stockholms Dagblad" bemerkt, daß diese Beimung von allen mit Befriedigung begrüßt werden tall welche die Notwendigkeit einsehen, die Würde des Redund das Recht der schwedischen Flagge zu wahren.

Frangöfische Finangen.

Paris, 12. Juli. (Priv. Tel. d. Frif. 3ig. Indired & Frif.) Der Finanzminister Ribot brachte am Montag in Rammer eine Vorlage ein zur Erhöbung der Emissions der Bons für die nationale Berteidigung auf 7 Williamder am 18. Mai auf 6 Williarden gesetzte Grenze ist in der heute um 150 Williamen überschritten.

Ein frangöfisches Dokument.

Berlin, 13. Juli. (2B. I. B. Richtamtlich.) Die Rebeutiche Allgemeine Zeitung" ichreibt unter der Ueberit Ein frangofifches Dofument": Die Ermittelungen ber be ichen Regierung gur Widerlegung des frangofischen am Berichts vom 17. Des, 1914 über bie "beutschen Greuc!" in ben wesentlichen Puntten abgeschloffen. Das Erei ift: burdweg fraffe Unwahrheit ober grobe Ungenanigen Angaben Diefes frangofifchen Dofuments; 3. B.: Rach Bericht ber Untersuchungstommiffion follen gahlreiche D ichaften von deutschen Truppen ohne Grund gerftort und e geafchert worden fein, fo Marfaux le Gault-la-Foret, Com Tourbe, Etrepy, Germeig-les-Bains, Bignicourt fur & Revigny, Baffincourt, Samaille, Billers-aux-Bems, mont-en- Argonne. In allen diefen Fällen ergaben bie lichen Bernehmungen und bienftlichen Berichte, baf bie D Brennpuntte ichwerer Gefechte gewesen und von ber Ann heftig beschoffen worden find. Lediglich auf die Wit biefer Rampfe find bie Berflorungen und Branbe guri führen. - Barum verschweigt ber amtliche frangofilde richt diese wichtigen Tatsachen? Sat die Untersuchungs miffion fie nicht ermittelt? Dann gingen ihre Mitglieber wiffenlos vor. Ober find jene Tatfachen absichtlich ven licht worden, um bas Boit beffer belügen gu tonnen? D find die Urheber des Berichts Berbrecher. - Bo bleibt b frangofifche Beweismaterial?

Benadiems Berhaftung?

Rom, 13 Juli. (Priv.-Tel. d. Frs. 3tg., India Etr. Frkft.) Die "Agenzia Stefani" verbreitet unter S behalt und ohne die Berantwortlichkeit zu übernehm die Rachricht, daß im Anschluß an den Attientalsprozeh Sosia das Militärgericht beschlossen habe, den ehemali Minister Genadiew verhaften zu lassen. Die Berhalt habe bereits stattgesunden.

Rom, 13. Juli. (Briv.-Tel. b. Frff. 3tg., Indin Etr. Frff.) Die "Tribuna" versichert, bag in ber bi garifchen Gesandtschaft noch teine Bestätigung ber Radia von ber Berhaftung eingelausen sei.

Das Attentat auf den Sultan von Aegypten.

Paris, 13. Juli. (Priv. Tel. d. Frif. 3tg. Indirek ! Frif.) Havas melbet aus Alexandria: Im Anichluh mi Attentat auf den Sultan wurden vier verdächtige junge kie verhaftet, darunter ein Student. Der Besitzer des hai aus dem die Bombe fiel, ist verschwunden.

Hilfe bekommen. Unfer Raiser wird seine Landeskinder nicht vergessen. Und ist der Rücken von den Jahren schon ein bischen frumm geworden, die Hände sind noch nicht müde zum Ansassen. Arbeiten wollen und können wir, wenns auch heißt, nochmal von vorn ansangen. Sechzig Jahre ist noch kein Greisenalter."

Ein Rachbar fam heran. Er fannte Wilhelm Jegusch seit seiner Kindheit und duzte ihn nach alter Gewohnheit. "Bilhelm, ich wollte, Du tonntest mich mitnehmen. Ich fann gar nicht genug Russen totschlagen." Und er wies auf die scharse Art in seinen Händen. "Ich gebe keinen Pardon!"

"Wir Soldaten geben ben Ruffen icon, was ihnen gebuhrt. Lagt uns die Strafe beforgen," verfette der Bigewachtmeister. Aber ber Bauer ichnittelte ben Ropf: "3ch felbst muß fo viele heranfriegen, wie ich befommen tann. Mit biefer meiner Axt haben bie Rauber und Morber," ber Dann ichluchste wie ein Bergweifelter auf, "meinem einzigen Jungen die Sande abgehadt, bamit er niemals ein deutscher Golbat werden fonnte, Der Junge ift mein Soferbe. Bas foll er als Bauer machen, wenn er feine Sande hat?" Er erhob feine Sande und ichuttelte fie wie im Rrampf. "Aber bas ichwore ich: Jeder Ruffe, ber mir unter bie Sande fommt, muß bran glauben, und wenn er mein eigenes Geelenheil toften follte. Mit der Axt, an der bas Blut meines Cobnes flebt, ichlage ich ihnen ben Schadel entzwei. Und, 3hr Golbaten, Bilhelm Zegusch, solltet es ebenso machen. Reine Gnade für biefe Morber!"

Damit ging er. Die Jeguschs sahen ihm erschüttert nach. "Der ist noch ärmer, als wir," sogie ber alte Jegusch düster. Und sein Sohn nickte. Auf seine offene, furchtlose Soldatenseele hatte dieser Zwischensall den tiessen Eindrud gemacht. Wie ein Fest war ihm die glorreiche Feldschlacht erschienen, und jest dieses Massake!

Der Borfall ließ die Sorge um seine Braut in ihm wachsen. Er hatte noch keine einzige Mitteilung von Elise Warnicke erhalten, und doch konnte zuversichtlich annehmen, daß sie ihm geschrieben hatte. Es war ja möglich, daß die

Russen bem Gute ihres Oheims bisher serngeblieben waren, aber sie konnten den Weg dorthin noch sinden, und jedensalls war die Berbindung gesperrt. Da hieß es, die Zähne zusammenbeißen, und aushalten. Er, als Soldat, hatte den Besehl zu besolgen, der ihm erteilt wurde.

Die verwitwete Frau Postmeisterin in Badental, bei der Bizewachtmeister Wilhelm Jegusch während seines ganzen dortigen Ausenthaltes gewohnt hatte, sorgte sich ebenfalls, daß sie von ihrem Wietsmann keinerlei Kunde erhielt. Die ganze kleine Stadt war übrigens in hellster Aufregung. alle paar Stunden schwirrte das Gerücht durch ihre Straßen, die Russen seien m Anmarsch, und wie die gehaust hatten, hatte man von anderswoher schon gehört. Ein Teil der Bewohner sprach von Flucht; aber was dann aus dem lied gewordenen Besitz wurde, das war schon gar nicht auszudenken, und so hielt man aus. Aber was an Geld und Geldeswert zu entbehren war, das wurde zur größeren Borsicht doch schon in die Haupstsadt geschickt.

Die Frau Postmeisterin wohnte ziemlich am Ausgange ber Stadt, wo einige bescheidene Landhäuser in der Nähe des hübschen Stadtparses entstanden waren. Sie sah ungeduldig am Rassectisch, denn ihre Butterfrau vom Dorse, die zweimal in der Woche frische Ware brachte, hatte sich beute arg verspätet. Und an die geschmierten Brötchen zum süßen Rassec war die würdige Dame nun mal gewöhnt, das war der einzige Luxus, den sie, wie sie sagte, sich gonnte, dei ihren Jahren und bei ihren Mitteln wirklich nur ein bescheidenes Bergnügen.

Da flopfte es an der Tür. Ein halbwüchfiger Bursche stand braußen. "Mutter kann heute teine Butter bringen. Wir haben das Bieh in den Wald getrieben, weil die Russen kommen."

In ihrer Aufregung hatte die Frau Postmeisterin bald die Rassectasse, die vor ihr ftand, umgeworsen. "Junge, Du siehst Gespenster bei hellem Tage." Der Junge schüttelte den Rops. "Ree, is wahr, Frau Postmeisterin. Ich solls überall den Herrschaften bestellen und dann bei meinem Onkel hier

bleiben. Die Rosafen fraßen kleine Kinder, sagt Minke. Damit lief er weiter. "Dummer Schnad," sagt Frau Bostmeisterin. "Sind die Russen solange forgete können sie das auch weiter tun." Aber das Schickal seider nicht die Reigung, viel Rücksicht auf die Winke alten Dame zu nehmen, denn bevor sie zu einer Kanke gehen und mit dieser den Fall besprechen tonnte, tamer halbes Dutzend Rerse mit Galgengesichtern in grünen bie Straße herabmarschiert und machten vor Sause halt.

Die Frau Postmeisterin war wie die meisten Leun her nicht in Gelegenheit gekommen, ihre persönliche fin wirklich ernsthaft erproben zu können.

Wenn ihr jemand gesagt hätte, um die und die kommen die Russen zu Dir, so wäre sie wahrscheinlich is ler Angst davongelausen; aber nun, wo diese bärtigen wirklich da waren, blieb sie ganz ruhig, sie empsand n lich ein bischen von erwartungsvoller Reugier, was passieren würde.

3wei Mann blieben auf der Straße als Posten, der gen vier kamen zu ihr ins Haus. Im gebrochenen Zeifragte der eine, ein Unterossizier, wo der Bürges wohne. Die Frau Postmeisterin wies vom Fenster aus Weg die Straße weiter zum Rathaus, das ger nicht gehlen war. Da hörte sie hinter sich russische Worke. Die Breit waren mit einander über das Frühlichen Russen waren mit einander über das Frühlich auf dem Tische in Streit geraten; und einer gost den gein Tassen und Gläser.

"Aber erlauben Sie mal! Die Arme in die Seinstemmt, so trat die Frau Postmeisterin vor den Pana "Erst fomme ich doch wohl!" Und sie nahm ihm rie Ranne aus der Hand und gost den braunen Trank goldgerändete Tasse, die ihr der selige Postmeister von einer Reise nach Sachsen aus der berühmten Persabilit in Meisen mit gedracht hatte. Der Russe sleib Jähne, aber er ließ die Frau gewähren.

(Fortfetjung folgt.)

if heat in heriger.

I heriger.

Ronig reasts of the General Control of the Hort and the Hort an

indet w

net geb

seimbefte

smittelt

wird a

mehr Do

agten 40 leter D # Raffen ahmen 480.40, 2 aliden ? Einnahn ates . H 4.4 50.0 einnaht unter magento tung t demitali n vielm meiteres

n Schluß diges Jal eicher Ger unteister unteister die über die Eufnahr von ansch in berich iterstatter * Die L wen Fah

m Musipa

Uhr
Befch
eisblatt
idlagnah
hrs aus
Rreifeidlagnah
nbwirt ii
h für

d die L

indigen
3ude
h die 3
der beid
h in Ler
bas Pij
ein C

Jur Erl

Grafin Le, ift e di des y Tefdd Tandhan Anshe mindung nählidy 3

t, der i

Rreije storend storend storend storiide storiide storend store

gebaut abe, gefund Salles Salles peling

Zandili Orbori

Lokalnachrichten.

g in be

er be

gönigstein, 14. Juli. 3. Soh. Prinzessin Silda von Anein heute nachmittag mit Gefolge zum Besuche höchstihrer vollet, der Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg bestgem Schlosse eingetroffen.

. gonigitein, 14. Juli. Auch die gestern Abend im Sotel asto abgehaltene Generalverfammlung bes hiefigen Gewerbevereins war schlecht besucht. Der Borfigenbe, Boffpenglermeifter Wilhelm Dhlenfchlager, erftattete 3.bresbericht. hiernach erstredte sich die Tätigfeit bes in ber Sauptfache auf bas Gewerbeschulwefen, Die albungefcule gablte 20 Schüler, Die Zeichenflaffe B bie Borbereitungsichule 21, die Abendichule für Bauhandat 23, die für andere Berufe 27 Schuler, Bebauernd ber Bericht die berechtigten Rlagen ber Lehrer über bas in ber Schuler ohne Entichuldigung hervor, bas itrenge bet werben muß. Entichuldigungen muffen vor Beginn ini gebetenen Lehrstunde erfolgen. Begen zu geringen ennbefteuerfages fallt ber feither aus Staats- bezw. semineln gewährte Zuschuß von etwa 400 M sernerhin wird aber auf Ansuchen in anertennenswertefter Beife mehr von ber Stadt gewährt, neben ben feither ichon beigten 400 .M. 17 Mitglieder des Bereins fteben unter ahnen, die Mitgliedergahl betrug 72. Der hierauf vom Serer Berrn Schneibermeifter Abolf Gottichalt porgetra-Raffenbericht verzeichnete bei ber Bereinsverwaltung an enten M 492.56, darunter an Mitgliederbeitragen M 150. Ausgaben erwuchsen ber Bereinsperwaltung 1480.40, darunter M 114.16 Zuschuß zu ben Rosten der gemiden Fortbildungsichule. Die Schulverwaltung buchte Emahmen u. a. Beitrag ber Gemeinde M 400.00, des untes M 293.00, besgl. für ben Borbereitungszeichenunter-#.# 50.00, Zuschuß aus Rreismitteln .# 200.00. Die Geeinnahmen betrugen .# 1057.10, ebensoviel bie Ausgaunter letteren . 949.00 für Unterrichtshonorar, Der mogensstand weist M 1327.25 auf. Die Prüfung ber dnung wurde fogleich erledigt, eine Neuwahl von Boratsmitgliedern jedoch wegen des Krieges nicht vorgenomnielmehr die ausscheibenden Borftandsmitglieder auf petteres Jahr in ihren Memtern belaffen. Es folgte alsn Aussprache über Bereins- und Gewerbeangelegenheiten; Schluf bes Abends bilbete ein umfaffender Bericht bes nges Jahr vom Berein gur General-Berfammlung Rafmeilter Junemann entfandten Abgeordneten Serrn Sof-Mographen Frang Schilling, ber in ebenso ausführlicher ele über ben Berlauf ber bortigen Generalverfammlung dire Beschlüsse als auch sehr auschaulich über die vorzüg-Mufnahme ber Abgeordneten in Riederlahnstein und den aufchließenden Befuch der Bertbundausstellung in

Die Beihe ber der hiefigen Jugendwehr verliehenen men Fahne findet am tommenden Sonntag mittags !!. Uhr am hiefigen Rrieger-Denfmal flatt.

terftatter (prad) der Borfigende aus.

berichtete. Den Dant ber Unwesenden an den Be-

Beschlagnahme des Brotgetreides. Auf die im wisdlatt erscheinende Bekanntmachung, betressend die Schlagnahme des Brotgetreides, der Gerste und des Schlagnahme des Brotgetreides, der Gerste und des Streises aus der neuen Ernte machen wir die Landwirte Rreises hiermit noch besouders ausmerksam. Die Ichlagnahme tritt sosort in Wirkung. Es dars sein kind werwenden, da ja dis zum 15. August sier sich verwenden, da ja dis zum 15. August die Borräte aus der alten Ernte reichen müssen. Strasen sind auf Berletzung der Borschriften ge. Ratürlich ist der Bescher berechtigt und verpsischet, wir Erhaltung der Borräte ersorderlichen Handlungen wundehmen; er ist berechtigt und auf Berlangen der Kindigen Behörde verpstichtet, auszudreschen.

Juderbeschaffung. Der Kreiskommunalverband hat na die Zentral-Einkaufsgesellschaft eine größere Menge der beschafft, welcher durch die Firma Jakob Sirsch im Bad Homburg an die Kleinhändler abgegeben Der Preis im Kleinverkauf darf höchstens 30 Pfg.

das Pfund betragen.

bie ich in

T THE PERSON NAMED IN

Ein Enkel des Raisers geboren. Dem fünsten Sohne deutschen Raiserpaares, dem 1888 geborenen Prinzen in, der sich durch Kriegstrauung am 31 Juli v. J. mit der Stäsin von Ruppin erhobenen Gräfin Bassewig verstie, ist ein Sohn geboren worden. Der Prinz ist der achte in des Kaisers

Belbbienitfähigfeit, Garnisondienitfahigfeit und Dienft-andbarteit. Die reichen Erfahrungen bes Mufterungs-Aushebungsgeschäftes und die Dienstunbrauchbarteitsudungen im Canitatsdienst bes beutschen Seeres haben bild ju einer Urt von Gnitem geführt, beffen Grundbei ben tagtäglich stattfindenden Ausmusterungen auch Reife bes großen Publifums Intereffe beanspruchen. abend für die Feldbienstfähigfeit bes Goldaten ift, wie argia. D. Dr. Chriftian in der "Deutschen Medizinischen "fdreibt, daß Gefundheit und Rorperbau bie Berliche Ausdauer bei den Anstrengungen des Dienstes dilid erwarten laffen. Aeußerlich warnehmbare Zeieines fraftigen Rorperbaues find feste, elastische Saut, Raden, breite Schultern, eine regelrechte gebaute Bruft, Stauter Ruden, wohlangefette Schulterblatter, ftarte n, fraftig entwidelte Musteln, gelenfige Arme und Befunde Beine und Fuße und entsprechendes Rorper-

Geringe körperliche Fehler, wie leichte Schiesheit delses, der Wirbelsäule, der Schultern und Hüsten, der Berbildungen des Brustkorbes, Berluste oder Berschung einzelner Finger, geringe Beeinträchtigung des and Sehvermögens, ändern im allgemeinen nichts an auch lichkeit für den aktiven Dienst. Jur Felddienstfähigsbott auch die Widerstandssähigkeit gegen Witterungssie, ein Faktor, der für den Begriff der Garnisondienst-

fähigfeit fortfällt. Die Garnifondienstfähigfeit hat bas Mag forperlicher Ruftigfeit und Leiftungsfähigfeit zur Borausfegung, das die Leute befähigt, ben Ansorderungen des Waffendienstes bei den Besatzungstruppen auch hinsichtlich der Marschfahigfeit zu genügen Gin Unterschied wird bei allen brei Baffengattungen gemacht zwischen den bereits militarisch ausgebildeten und den unausgebildeten Mannichaften. Die Dienstunbrauchbarfeit wird verschieden bei ben militarisch unausgebildeten, bei militärifc ausgebildeten Mannichaften, Rapitulanten von langerer Dienstzeit und Offizieren beurteilt. Unausgebildete Mannichaften tommen in die Arbeitsbataillone, das heißt, fie werden gu Feldarbeiten und fonltigen Silfeleiftungen für die Truppen herangezogen, auch als Schufter, Schneider und Sattler für ben Seeresbienft beschäftigt. Siervon befreien nur gang schwere forperliche Gebrechen und das Borhandensein übertragbarer Krantheiten. Bei militärisch ausgebildeten Mannschaften sind dagegen Gebrechen, die bei der Aushebung ohne weiteres gur Burudftellung vom aftiven Dienft mit der Waffe geführt hatten, erft bann ein Grund gur Dienstunbrauchbarfeitserflarung, wenn festgestellt wird, daß die Wiederherstellung der Dienstbrauchbarteit in absehbarer Zeit unwahrscheinlich ift. Bei Unteroffizieren und Offizieren tann ber Begriff ber Dienftbrauchbarfeit bezw. ber Garnisondienstfähigfeit noch weiter gefaßt werben.

Bon nah und fern.

Eronberg, 14. Juli. Unsere Schlohherschaft reist in den nächsten Tagen zu den Sommerserien nach dem Besitztum des Landgrasen von Hessen nach Schloß Panker in Holstein. Hier wird die Dienerschaft inzwischen beurlaubt. Prinz Friedrich von Hessen, der älteste Sohn des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen, begibt sich, nachdem er von seiner zweiten Berwundung genesen ist, in den nächsten Tagen wieder zur Front.

Franffurt, 13. Juli. Die Straffammer verurteilte ben Stadtsetretar Frig Seindtschel wegen Urfundensälschung in drei Fällen zu zehn Monaten Gefängnis. Mit dem untersichlagenen Geld hatte er Schulden aus früherer Zeit bezahlt. Der der Stadt erwachsene Schaden ist von Berwandten des Ungeflagten gedecht worden.

Franffurt, 13. Juli. Der bei einer hiefigen Zigarettenfabrit in Stellung befindliche Buchhalter Karl Putz ist nach Unterschlagung von etwa 1800 Wart flüchtig geworden. Seine Frau hat P. mit auf die Flucht genommen.

Wiesbaben 13. Juli. Der in Berlin verstorbene Adolf Diesterweg, ein geborener Wiesbadener, der Resse bes befannten Pädagogen, hat einer Anzahl siesiger Wohltätigkeitsanstalten die Summe von 1/4 Million Mark vermacht. U. a. erhielten 20 resp. 25 000 Mark: Das Bersorgungshaus für alte Leute, der Berein für Kinderhorte, der Berein für Sommerpslege armer Kinder, die Rassausscher Seilstätte für Lungenkranke Reurod, der Berein für Speisung bedürftiger Schulkinder, die Augenheisanstalt sur Arme.

Bom Main, 13. Juli. Die Kornernte ist allgemein im Gange. Das Stroh ist zwar nicht so reichlich wie sonst in guten Jahren, aber ber Körnerertrag ist burchaus zusriedenstellend.

Bom Main, 12. Juli. Im hemsbacher Walde wurde die Schefrau Agnes hofmann beim himbeerpflüden von einer bisher nicht ermittelten Person Erschoffen. Man nimmt an daß ein Jäger die gebückt dahingehende junge Frau für ein Stück Wild hielt und darauf den verhängnisvollen Schuß abgab.

Boraussichtliche Bitterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Bhnfifalischen Bereins. Donnerstag, 15. Juli: Ziemlich heiter, troden, warm, nordwestliche Winde.

Lufttemperatur. (Celfius.) Höchfte Lufttemperatur (Schatten) bes gestrigen Tages + 21 Grad, niedrigste Temperatur ber vergangenen Racht + 11 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) +16 Grad.

Literarifches.

* Biffenichaftliche Arbeit beutscher "Barbaren" im Musland. Ein ebenso eigenartiges wie wertvolles Geichent eines Feldgrauen bat die Universität Jena biefer Tage aus Cambrai in Nordfranfreich erhalten. Ansang Mai richtete ber ordentliche Professor ber Rirchengeschichte Dr. Liegmann an die Etappen-Rommandantur des von unferen Truppen besetzten Cambrai die Anfrage, ob es möglich fei, von ber bort befindlichen, im Jahre 811 gefdriebenen Sandidrift bes fogenannten Gregorianifden Degbuches eine Photographie gu erhalten und bat die Rommandantur, gegebenenfalls die Arbeit einem bort heimischen ober einem "feldgrauen" Photographen zu übertragen. Umgebend fam bie Antwort, es fei ein feldgrauer Bhotograph gefunden. Diefer ift nun fofort fleißig an die Arbeit gegangen, nachdem er in der verlaffenen. Bibliothet nach mühiamem Guchen endlich ben wertvollen Rober ausfindig gemacht hatte. Am 28. Juni traf hier ein prächtig in braunes Leber gebundenes bidleibiges Buch ein, deffen Titelblatt die Worte trägt: "Bur Beit ber Besetzung ber Stadt Cambrai durch die Deutschen im Weltfriege 1914/ 15 gefertigt und ber Universität Jena überreicht von einem Feldgrauen." Das Buch enthalt auf 250 Geiten die mit tednifcher Meifterichaft ausgeführte photographische Biebergabe dieses altesten deutschen Degbuches, das für die Geschichte des fatholifchen Gottesdienftes von grundlegender Bebeutung ift. Der gur Beit bei ber Ctappenfommandantur Cambrai bienfttuende Spender, dem die Univerfitat Jena für diese ungewöhnliche Bereicherung ihres wissenschaftlichen Ruftzeuges herzlichen Dant schulbet, ift in seinem Zivilberuf Rechtsanwalt in Burgburg und heißt Dr. Schamel.

Lette Rachrichten.

Der deutsche Tagesbericht.

Ein Erfolg bei Bourenilles: 2581 unverwundete Gefangene und vieles Material.

Großes Sauptquartier, 14. Juli. (28. B.) Amtlich.

Beftlicher Kriegsichouplat.

Seute Racht wurden abermalige Sandgranaten-Angriffe bei der Zuderfabrit von Souchez abgewiesen.

Die Franzosen sprengten in der Segend von Rogon (weiftlich von Craonne) und Berthes (in der Champagne) erfolglos einige Minen. Unfer Sandgranaten-Feuer hinderte sie, sich in den Sprengstellen sestzusehen.

In ben Argonnen führten beutsche Angriffe zu vollem Erfolg. Nordöstlich von Bienne le chateau wurde Etwa in 1000 Meter Breite die französische Linie genommen

1 Offizier, 137 Mann

wurden gefangen, 1 Maschinengewehr und 1 Minenwerfer erheutet

Süddiftlich von Boureuilles ftürmten unsere Truppen bie seindliche Sobenstellung in einer Breite von 3 Kilometern und einer Tiefe von 1 Kilometer. Die Sobe 285 (la fille morte) ist in unsertem Besith. An unverwundeten Gesangenen sielen

2581 Franzosen, darunter 51 Offiziere

in unfere Sande. Außerdem wurden 300-400 verwundete Gefangene in Pflege genommen,

- 2 Bebirgsgeschüte,
- 2 Revolverkanonen,
- 6 Maschinengewehre

und eine große Menge Gerät wurden erbeutet. Unfere Truppen stiefen bis zu ben Stellungen ber frangösischen Arfillerie vor und machten 8 Geschütze unbrauchbar, die jest zwischen ben beiderseitigen Linien stehen.

Ein englisches Flugzeng wurde bei Frezenberg, nordwestlich von Ppern heruntergeschoffen.

Deftlicher Kriegsichauplat

Zwischen Niemen und Weichsel haben unsere Truppen in Gegend Kalwarja, südwestlich von Rolno, bei Braszunsz und südlich Mlawa einige örtliche Erfolge erzielt.

Südöftlicher Kriegsichauplat.

Bei den deutschen Truppen feine Menderung. Oberfte Seeresleitung.

Berloren:

1 weißer Beutel mit Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung. Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3. Königstein, den 14. Juli 1915. Die Bolizeiverwaltung.

Arbeiter jum Ablegen der Mauerrefte meiner Muble gefucht. Ph. Aumuller, Delmublweg 27, Rönigft ein.

Cine Dame fucht für mehrere Stunden (Bor- od Rachm.) ein

Mädchen

für fleinere Dilfeleiftungen. Rah Penfion Germania, Ronigstein.



Perlobungskarten, Perlobungsbriefe, Glückwunschkarten, Dankkarten

empfiehlt ph. Rieinbabl, Ronigstein i. T.

Aleine Chronik.

Köln, 13. Juli. Ein 87 Jahre alter Zuchthäusler in silberweißem haar, der Buchbinder Johann Chmnich, wurde heute von der Rölner Straffammer wegen Sachendiehstahl zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er ist im ganzen 35 Jahre in Zuchthäusern gewesen.

Breslau, 13. Juli. Der "Schlesischen Ita." zusolge hat der Rechtsbeistand der Frau Cäcilie Wener gegen das Urteil des Breslauer Oberlandesgerichts vom 5. Februar 1915 im Awilecti-Prozeß, das die Feststellungsklage der Frau Wener bezüglich des jungen Grasen abwies, beim Reichsgericht Reption eingelegt.

Veranstaltungen der Städtischen Kurverwaltung

Donnerstag, den 15. Juli, abends 81/4 Uhr, im Hotel PROCASKY

Zaubervorstellung

der türkischen Zauberkünstler Abdul Hamid und Sanoba mit neuen sensationellen Experimenten.

Eintritt 1,00 Mk. - Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben gegen Vorzeigung der Mitgliedkarten freien Eintritt.

Samstag, den 17. Juli,

KONZERT

Künstlerkapelle Paul Weidig

nachmittags von 4-6 Uhr im Kurhaus Taunusblick (Eden-Hotel) Abends von 71/2-91/2 Uhr im Königsteiner Hof (Grand Hotel)

Städt. Kurverwaltung: Wohnungsnachweis.

Bom 3. August auf 5 Wochen möblierte Wohnung mit Küche (für 5 Personen und 1 Dienstmädchen) gesucht. Angebote möglichft sofort Rathaus, Zimmer 3.

Zwangsversteigerung.

3m Bege ber Bwangevollftredung follen am 1. September 1915, vormittags 10 Uhr,

an ber Gerichtsftelle, Bimmer Rr. 11 verfteigert werben bie im Grund-buche von Renigstein Band 18, Blatt 698

feingetragene Gigentlimer am 23. Juni 1915, bem Tage ber Gintragung bes Berfteigerungsvermerfo: Raufmann Karl Selten-beim und beffen Chefrau Elifabeth geb. Anthes ju Dochft a. Dt. je gur ideellen Salfte) eingetragene Grundftude:

Gemarkung Königftein:

Ifde. Rr. 1: Rartenblatt 4, Bargelle 352/44 3 ar 53 gm groß, lide. Rr. 2: 353/45 etc 3 ar, 84 qm groß,

Grundsteuermutterrolle Art. 1295, Rutungswert 1200 M. Gebäudesteuerrolle Art. 1295, Rutungswert 1200 M. Gebäudesteuerrolle Art. 563. Die Beriteigerung ersolgt zum Bwecke der Anshebung der Gemeinschaft. Königstein i. T., den 12. Juli 1915.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

3n unfer Danbelsregister Abteilung A ift beute die Firma Theodor B. Sauer, Oberreifenberg i. Tannus und als ihr Inbaber der Kaui-mann und Fabrikant Theodor Bonaventura Sauer in Oberreifenberg eingetragen worden. Königkein i. I., den 6. Jult 1915.

Königliches Amtsgericht.



Mittwoch, ben 14. Juli, abends 9 Uhr,

Versammiuna

im Gaithaus "Bum Sirid" Tagesordnung:

Beteiligung an der Jahnenweihe der Ronigsteiner Jugendwehr.

Gan Boglingsturnen am 15. Auguft er. in Bodenbeim.

Berichiebenes.

11m gablreiches Ericheinen bittet

Der Boritand.

Buchdruckerei der "Taunus-Zeitung"

Fernruf 44

Königstein i. T.

Hauptstrasse

Schnellste Herstellung von Drucksachen für geschäftlichen und privaten Gebrauch

> :: Saubere und gediegene Ausführung :: Man verlange kostenlose Preisanschläge.

Druck von Zeitschriften, Broschüren, Katalogen, Prospekten, Zirkularen etc.

Die Buchdruckerei ist mit den besten Maschinen sowie mit modernem Schrift-Material ausgestattet.

Städtische Kurverwaltung Königstein

Sonntag, den 18. Juli 1915, vormittags 11-12 Uhr,

Promenaden-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

Ersatz-Bataillons Landwehr-Infanterie-Reg. 71.

VORTRAGSFOLGE:

1. Preussen-Marsch	Golde
2. Ouverture zur Oper "Stradella" .	Flotow
3. "An der Weser", Lied	 Pressel
4. "Sirenenzauber", Walzer	 Waldteufel
5. "Soldatenleben", militärisches Potpourri	 Apitius
6. "Mit Paradeflaggen", Marsch	Blankenburg

Nachmittags 4-7 Uhr im Park-Hotel und Kurgarten

zum Besten des Roten Kreuzes

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons Landwehr-Infanterie-Reg. 71.

Leitung: Feldwebel Höniger.

Meyerbeer

Thomas

Wagner

VORTRAGSFOLGE:

1. Marsch des 1. Bataillon Garde von 1812 Ouverture zur Oper "Zampa".
 Szenen aus der Oper "Lohengrin"

Militärfanfare 5. Große Fantasie aus "Die Hugenotten", Oper PAUSE -

Ouverture zur Oper "Mignon" Grosse Fantasie aus der Oper "Tannhäuser" "Dorfschwalben aus Oesterreich", Walzer Zwei Fanfaren-Märsche:

a) Die Kreuzritter b) Fehrbelliner Reitermarsch 10. Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71

Grobes patriotisches Potpourri von Saro.

Eintrittspreis Mk. 0,30 pro Person. - Programm 10 Pfg.

Restbestände Voile= und Batistkleidern,

sowie elegante Blusen (Handarbeit), in jeder Ausführung werden von einem feinen Frankfurter Konfektionsgeschäft weit unter Preis abgegeben und sind seit Sonntag, den 11. d. Mts. bis auf ausgestellt.

Besichtigung ohne Kaufzwang erwünscht. Villa Sans=Souci, Königstein Im Taunus, Herzog Adolphstraße 13.



sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.-, bei direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.05.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 6 Nummern in buntem Umschlag enthält und bei jeder Buchhandlung nur 50 Pfg. kostet. Gegen weitere 20 Pfg. für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen

Sauberes, anitelliges

in Baderei gefucht bei Johann Schmitt, Daupiftrei Ronigftein.

Ein anstandiges Mäde

fuct Stelle in Königstein ihr Dausarbeit. Bu ertragen in Geschäftsfielle dieser Zeitung

Mehrere tüchtige Maurer und

Erdarbeiler fofort gefucht. Chr. Schmitt, Bangeion Ronigftein.

Ein Handkarren

ift abhanden gehommen. 3 ift erfannt und wird erfuch, Rarren bis langitens den 17. 3. abends 9 Uhr an feinen Stants ju bringen.

Stunden in allen Elem fächern, sowie Latein und Franz sisch werden erteilt Näheres Geschäftsstelle d. Zein

Bartin Reutner, Sonigftein i. Gerniprecher Rr. 116. -

Die all

ujamı

Ronitar

Be Sai

mite b

send po

effen Ti littie, bie

1 2000 g

of ber Niti

in ber

rel por

Tem ther H

tt abge

htenber

mition,

der &

Seuer T

m Teil

wiederi

d, wir

Der St

enfäurp

Stadt t ne au

dor 60

Berid

stan

beni. 13 mit b

its foll

Sanita

enf ein

Beris, 1

Regie

en Bot Senero

usful

son ber

au permieten.

Sauptftraße 31, Ronigftein L 0+++++++

= Prima =

für Haus- und Feldarb sowie für jeden Beruf

Schuhhaus J. Ohlenschläger

Königstein im Taunus Fernsprecher 203. 0+++++++

Damen-Kleidern Kinder-Kleidern Wäsche, Uniformen Herren-Bekleidung he Fächer für die Meisterprüfs erlernt man gründlich bei

Deutsche

Bekleidungs - Akadem M. G. Martens, Prankfurt a.

Eschenheimer Anlage 38
Fernsprecher: Amt Hansa 124
Prospekte umsenst und portuite

Hoteliers, Gastwirten, Inhabern von Pension und Zimmer-Vermiele in Rouigftein fei bie !

Fremdenwesen regelle jum Breife von 15 Pfg. pri

druct fowie die für die Bermir moblierter Bimmer von den Rorperichaften genehmigte

(in Plafatform) jum Breife von 30 Pfg. en

Druckerel Ph. Kleind

Ein gunftiges Angebot für unfere Abonnenten

Kriegskarten-Htlas

10 Rarten auf Tofchenformat gefalst, in bauerhoftem Ginband, Preis nur IR. 1.50.

ichauplätzen bringt, welche ein genoues Berfolgen der Ereigniffe ermöglichen. – Der Kriegsfatz Atlas wird nicht nur dem aufmerkjamen Zeitungsleser, sondern auch unseren Soldaten im Felde febr willtommen fein.

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein im Caunus. ART

agen für a ift. (Da zie und anten, te Teil

Berantwortliche Schriftleitung, Drud und Berlag Ph. Rieinbohl in Ronigstein im Taunus.